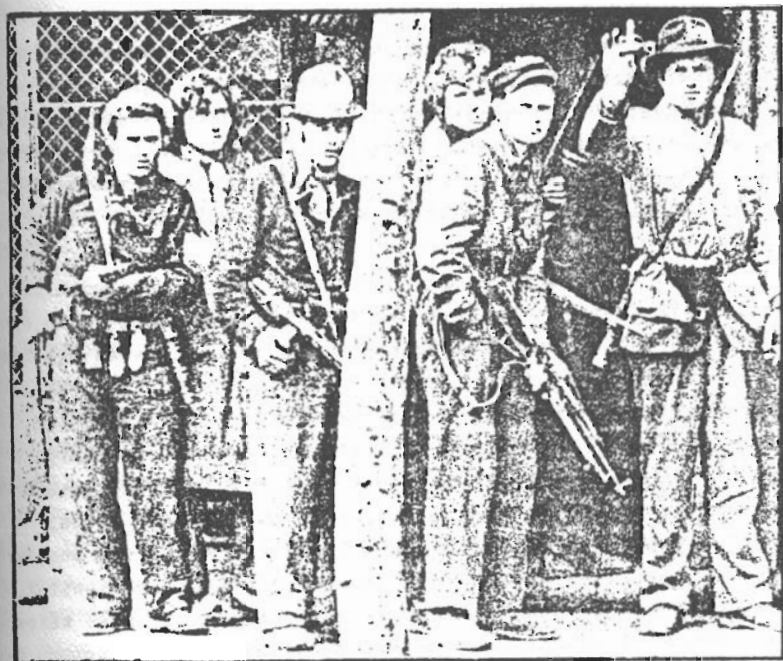


## KLEINE FUGE 1 ....



Die Herausgabe dieser Zeitschrift führt auf dieselben Tatsachen wie unsere Existenz unter der Form der Nexialistischen Internationale zurück: die Historizität unserer kollektiven Erfahrung zeigen, die kurzlebiger Produktionen (diese Spasmen des revolutionären Lebens) - mit ihren Begleiterscheinungen, wie Verzicht und umgekehrtem Militantismus denunzieren, jedem und allen den Sinn unseres Abenteuers in seiner ganzen Stärke enthüllen. Auf diese Weise wird unser organisatorisches Projekt, von der Ausarbeitung einer solchen Zeitschrift unabtrennbar, dargelegt.

Es mag wahr sein, daß eine Zeitschrift als eine relativ spektakuläre Projektion nach außen hin erscheinen kann - ein Prisma, stumpf in der Kommunikation. Uns dagegen geht es darum, gewiße unangebrachte Interferenzen zu zerstören, uns vorzustellen in der wahren Ganzheit von dem, was wir sind. Sowohl, indem wir bekannt geben, was wir in der Form der Nexialistischen Internationale spielen, als auch dadurch, daß wir die Karten auf den Tisch zu legen wissen, den lebendigen Inhalt unserer Praxis in all seinen Ausdrücken - theoretischen wie praktischen - zeigen. Es wird immer schwieriger von uns zu abstrahieren oder unsere organisatorische Existenz zu fetischisieren. Der historische Bogen, den wir in unserer praktischen Existenz materialisiert haben, wird in der Annäherung an unsere theoretische Existenz wiederzufinden sein.

Es handelt sich nämlich darum, in ein und demselben Vorgang die Unabtrennbarkeit der theoretischen Sphäre von den objektiven/subjektiven Bedingungen, die ihr Entstehen bestimmt haben, zu begreifen (die ideelle Bewegung der Enthüllung zu brechen). Keine Trennung. Unsere organisatorische Realität, unsere Analysen und unsere kollektiven, praktischen Taten bilden ein gemeinsames Schema, das in der Aufmachung unserer Zeitschrift wiederzuerkennen ist. Wenn man trennen würde, würde die mögliche praktische und kritische Aneignung unserer Praxis untergraben werden. Die Unabtrennbarkeit der konstituierenden Grundbestandteile dieser Zeitschrift ist also keine feststehende Tatsache, weil man sie einfach als Behauptung hinstellt, sondern weil diese Unabtrennbarkeit wohl schon die praktische Wahrheit dieser Bestandteile, ihre Neuerungskraft ist.

Kurz, diese Zeitschrift ist eine oszillierende, lebendige, dialektische, leidenschaftliche Fuge, die die erneuernde Totalität unserer Praxis hervorhebt. Es wäre eine Beleidigung für diese Epoche und für uns selbst gewesen, von uns in illusorischer Weise oder in einer zu distanzierenden, durch die Theorieanhäufung vermittelten Form zu sprechen. Diese Zeitschrift ist auch unsere praktische Antwort auf die moderne pseudo-revolutionäre Ideologie, auf den Größenwahn und auf die

illusorische Rekuperation der Kämpfe.

Wir sind nicht die Schönsten, wir entwickeln aber die Organisationsform, die für uns unsere Schönheit maximal übernimmt. Übrigens, wir finden uns sehr sympathisch.

Viele haben uns bezüglich der Nexialistischen Internationale und insbesondere über unsere geheimnisvolle Benennung Fragen gestellt: Nexialistisch?? Ihr könnt euch alle beruhigen, wir werden Licht in die Sache bringen. Wir möchten aber schon darauf hinweisen, daß uns jegliche Namensgebung mit Herkunftsgarantie völlig egal ist. Wir machen uns nämlich nicht viel aus diesem Namen und das einzige wichtige daran ist, unserer Meinung nach, daß er ermöglicht, den historischen Bogen unserer Aktivitäten zu beherrschen. Hierin und darüberhinaus, nichts.

Dieser Name "Nexialistisch" ist fast als feiner Scherz aufzufassen, den man aber sehr ernst nehmen sollte. Denn wenn der Name einer Organisationsform für uns unwichtig ist, sind wir hingegen sehr wachsam, was den theoretisch-praktischen Inhalt anbelangt, den er verbirgt. Und unserer Meinung nach, von dem was wir sind ausgehend, erscheint es besser unsere Ironie auf dem Niveau hinzunehmen, wo sie sich bewegt: d.h. das Niveau einer illusionslosen Rückkehr des Ernsthaften in der Geschichte. Wenn man sich auf seine einschränkende Herkunft bezieht, ist der Begriff "nexialistisch" zum ersten Mal in einem Roman von Van Vogt mit dem Titel "Die Raumfauna" erschienen. Er bezeichnet, nach seinem Autor, ein sehr begabter science-fiction Autor und ein hübsches Schwein, eine wissenschaftliche Kategorie, die die praktische Intelligenz aller getrennten wissenschaftlichen Kategorien umfaßt. Die Rückkehr des alten enzyklopädischen Projekts auf einem anders viel spannerendem Niveau ... Man erfaßt die Ungeheuerlichkeit der Sache und diejenigen, die damit vertraut sind, erkennen schon unter welcher Optik wir solch ein Potential zu unserem Vorteil entwendet haben. Das Konzept zum Besten der Sache dazugerechnet, siehe da ... das Geheimnis unserer Herkunft ist endlich enthüllt.

Mit unserer Praxis verliert das Konzept des Nexialisti-

schen die ganze wissenschaftsgläubig, humanistische Erbaulichkeit des genannten Van Vogts. Es handelt sich für uns um die praktische Vermittlung zur völligen Umgestaltung der sozialen Raum-Zeit. In dieser Hinsicht sind wir bestimmt Romanhelden von Van Vogt: aber intelligenter und schöner, denn was wir in der Tat anfangen nachzuprüfen, ist ein wenig in seiner Bewegung dem Schußfaden seiner Romane ähnlich. Es ist ein wenig diese Lebensform, die ihr Schicksal, dissoziiert, getrennt, in der Form von Bruchstücken, geheimnisvollen Fetzen und in sich gespalten, trifft; die Lebensform, die allmählich ihre eigene Kraft in wachsender Deutlichkeit entdeckt und in einem immer bewußteren Fortgang fokalisiert. Und dies mit dem stetigen, intelligenten, methodischen, etwas zu rationalem Einsichtsvermögen, zwischen der Illusion eines punktuellen Moments einerseits, dem Bild der Totalität, das es transportieren kann, und andererseits der Notwendigkeit sich zu realisieren, indem die Befragung, die Forderung nach Totalität immer mehr in der Zeit angetrieben wird. Was bei den Humanisten und Sozialdemokraten Van Vogt nur in Romanform gebracht wird, noch dazu mit was für einer Nicht-Linearität in der Interaktionalität der Zeit, der Natur, des Menschen, drückt sich operativ in unserer organisatorischen Bewegung langsam aus.

Es empfiehlt sich, die Benennung Nexialistische Internationale mit großem Abstand zu begreifen: eine kritische, nicht humorlose Nüchternheit wäre angebracht. Mit dieser Art und Weise die science-fiction zu entwenden, erkennt man auch unsere Handschrift, nämlich diese Hartnäckigkeit, die uns kennzeichnet, mit der Schwäche der Zeichen, ihrer spektakulären Austauschbarkeit, ihrer Verführungskraft, ihrer erstaunlichen Verdinglichungsfähigkeit. Eine südfranzösische Zeitung schrieb über "Mildiou" und "La Région Intermédiaire": "Man wird von den Nexialisten wie von Barbudos de Castro\*\* sprechen". Obwohl diese Zeitung uns mehrmals einen Wink gab, trifft man in dem Fall wohl auf diese Schwäche des Kodifizierten und des Zeichens.

Jeder wird es schon gemerkt haben, unsere Praxis ist voller Humor, nicht auf individueller Ebene - einige von uns bewegen sich dort kaum - sondern vielmehr auf kollektiver Basis.

Dieser revolutionäre Gebrauch des Humors ist schon eine unserer spezifischen Kennzeichen in der subversiven Praxis dieser Zeit. Die Praxis, die wir von der Entwendung ausgehend systematisiert haben, geht in folgende Richtung: der Humor befindet sich in dieser flüssigen Sprache der Anti-Ideologie, denn er enthüllt einerseits auf radikale Weise die elendige und burleske Realität des Spektakels und er verweigert andererseits seinen Urhebern das Recht oder das Privileg, jegliche supra-historische Eigenschaften zu besitzen. Er relativiert jeden Erfolg und Verdienst. Er reduziert die Bilder und die archetypischen Erstarungen. Keine Spur Leichtigkeit ist darin zu finden, sondern in dem Ernst des revolutionären Abenteuers eine zynische Kritik dieses Abenteuers: damit die qualitativen Momente nicht erstarren, damit keiner daran ungestraft auch nur denken kann. Alles kommt für denjenigen rechtzeitig, der zu warten sich weigert: der Humor ist dieses Fehlerhafte der Hoffnung.

Diese Epoche wird nicht nexialistisch sein, unser Projekt liegt nicht darin, auch wenn es uns möglich wäre. Genausowenig werden die zukünftigen modernen Räte situationistisch sein oder hätten es nie werden können: es war hier eine Raumgebung der Zukunft; im besten Fall Größenwahn, im schlimmsten Fall Ideologie. Konkreter, wir müssen daran arbeiten, daß diese Epoche unsere wird und daß sie uns zu den ihrigen macht. Wir müssen also nicht daran arbeiten, daß diese Epoche nexialistisch wird, sondern vielmehr durchsetzen, daß unsere organisatorische Spezifität in ihrer Totalität lesbar wird. Sie soll gleichzeitig für uns die Vielfalt der allgemeinen Klassenbewegung konzentriert beinhalten.

Zum ersten Mal trägt die Epoche die Möglichkeit in sich, objektiv alle getrennten Befragungen der alten revolutionären Bewegung in ihrer totalen Geschichtlichkeit, in ihrer kommunistischen Lesbarkeit, zu betrachten. Diese Epoche würde einen wesentlichen Widerspruch aufweisen, wenn sie gerade die Entwicklung getrennt von allen Aspekten der menschlichen Aktivität bis zu einem Punkt geführt hätte, an dem diese - getrennt betrachtet - die Möglichkeit des sich selbst Obertreffens (höchstens des sich Anpassens) nicht mehr beinhaltet und dazu

tendiert auf einen reinen Signifikant, in einer totalen Austauschbarkeit der Zeichen, (was eine gewisse Verführungskraft nicht ausschließt) reduziert zu werden. Und daß in derselben Bewegung ihre subversive Entwendung möglich wird, die die Lüge und Schwäche des Getrennten unter seiner scheinbaren Kraft, sowie die materielle und menschliche Basis des modernen kommunistischen Projekts sichtbar macht.

Es handelt sich also nicht um eine tätige Kritik der getrennten Wissenschaften, sondern vielmehr um einen Punkt, wo es kein Zurück mehr gibt, einen Punkt, wo diese überholt werden: worin sie in dem Spektakel nicht mehr überleben können, unter Gefahr sich selbst als spezialisierte Unterkategorien zu leugnen, unter Gefahr den Menschen völlig zu verlieren.

Also, der Punkt der negativen Kritik des wissenschaftlichen Spektakels, aber Erkennen des realen Fehlens der spezialisierten wissenschaftlichen Kategorie als positive Seite der Wissenschaft und Einführung des Hebels der Totalität in alle spektakulären Parzellierungen.

Die von der Nexialistischen Internationale entwickelte Theorie drückt sich einheitlich auf dem Boden der Totalität aus, und nicht mehr auf dem morschen Boden der Spezialisierung, der bis jetzt der Boden der alten revolutionären Bewegung war, d.h. des oppositionellen Terrains: Zerfledderung der kritischen Theorie der revolutionären Bewegung in den verwissenschaftlichten, formalisierten Kategorien: Politik, Ökonomie usw. ....



Die alte oppositionelle, revolutionäre Bewegung ist auch das Parzellenhafte, das den Moment der realen Geschichte aufgreift, als Emporschießen aus dem Schock des Zusammenstoßes zweier verschiedenartiger Welten, aber insofern ähnlich, daß sie um das selbe immer von dem Wirtschaftlichen beherrschten Stück Menschlichkeit kämpfen. Das könnte man die UNGLÜCKSELIGKEITEN VON MARX nennen!!!!

